

Reinhard Mey "ber Den Wolken"

Visit "[ber Den Wolken](#)" on MotoLyrics.com

Wind Nord-Ost, Startbahn null-drei, bis hier hÄ¶r ich
die Motoren.
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei, und es drÄ¶hnt in meinen
Ohren.
Und der nasse Asphalt bebt, wie ein Schleier staubt der
Regen,
bis sie abhebt und sie schwebt der Sonne entgegen.

Äber den Wolken muÄ¶ die Freiheit wohl grenzenlos
sein.
Alle Ängste alle Sorgen, sagt man,
blieben darunter verborgen, und dann,
wÄ¶rde, was uns groÄ¶ und wichtig erscheint,
plÄ¶tzlich nichtig und klein.
Ich seh' ihr noch lange nach, seh'sie die Wolken
erklimmen,
bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau
verschwimmen.
Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt
verloren,
nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren.

Äber...
Jetzt ist alles still, ich geh. Regen durchdringt meine
Jacke.
Irgendjemand kocht Kaffee in der
Luftaufsichtsbaracke.
In den PfÄ¶tzen schwimmt Benzin, schillernd wie ein
Regenbogen,
Wolken spiegeln sich darin, ich wÄ¶r' gerne
mitgeflogen.

Äber...

Visit [Reinhard Mey](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.